

Anthroposophie – Übersicht

Anthroposophische Geisteswissenschaft

Anthroposophie steht in der abendländisch-christlichen Tradition philosophischer und religiöser Versuche des Menschen, sich selbst zu verstehen. Entstanden mit Beginn des 20. Jahrhunderts zeichnet sich Anthroposophie aus durch eine Erweiterung der Erkenntnis (spiritueller Realismus) und die Entwicklung individueller Handlungsverantwortung (ethischer Individualismus). Als ethischer Individualismus erschliesst und fördert sie die Fähigkeit des Menschen zur freien Selbstbestimmung; dazu gehört, dass der Mensch sich in den Folgen seiner Handlungen erkennt. Als spiritueller Realismus eröffnet sie neue Dimensionen der Wirklichkeit, in denen ein geistiges Menschenverständnis als reflektierte Erfahrung das physisch-psychologische Menschenbild erweitert und modifiziert. In diesem Sinne ist Anthroposophie eine «Versuchsmethode des allgemein Menschlichen und der allgemeinen Welterscheinungen», ein «Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte.» Anthroposophie wandelt Wissenschaft zu Lebenspraxis und Lebenspraxis zu spiritueller Kultur. Diese wechselseitige Umwandlung kann als künstlerischer Vorgang gesehen werden und neue Ansätze für das Kunstschaffen geben. Auf diese Weise entfaltet sich anthroposophische Geisteswissenschaft durch die Entwicklung individueller Fähigkeiten als kulturell-zivilgesellschaftliches Engagement.

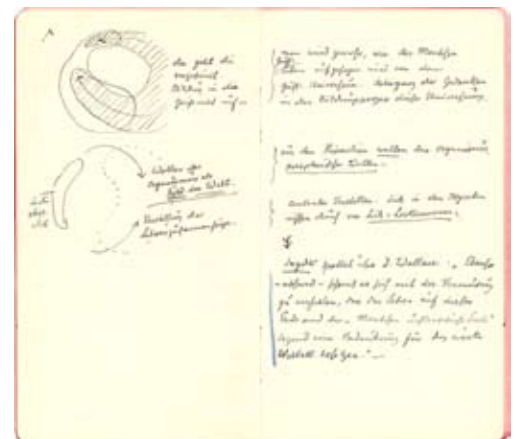
Rudolf Steiner – Leben und Werk

Rudolf Steiner (1861-1925), zunächst als Goetheforscher, Philosoph, Schriftsteller und Literaturkritiker in Fachkreisen geschätzt, später als Begründer der Anthroposophie, Schulgründer, Künstler und Sozialreformer weltweit bekannt geworden, hat - zumeist quer zu den Denkgewohnheiten seiner Zeit - immer wieder Bestehendes auf den Kopf und Zukünftiges auf die Beine gestellt. Sein Lebensgang ist erfüllt von innerer Dynamik und zeigt eine beispiellose Schaffenskraft. Mit äusserster Intensität arbeitete er im Zeitalter des Materialismus für ein neue Weltanschauung, in der der Zusammenhang von Mensch und Kosmos wieder in den Mittelpunkt des Bewusstseins gerückt wird. Seine Schriften, Vorträge und Briefe sowie sein künstlerisches Werk sind veröffentlicht in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA). Herausgegeben von der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung in Dornach/ Schweiz.

Das Goetheanum

Das Goetheanum in Dornach südlich von Basel (Schweiz) ist ein Haus der Kultur und ein Ort internationaler Begegnung und Zusammenarbeit. Es ist Sitz der von Rudolf Steiner 1923 inaugurierten Freien Hochschule für Geisteswissenschaft und der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Es beherbergt Forschungsinstitute, eine Theater- und Eurythmiebühne, Ausbildungsstätten und eine öffentliche Bibliothek. Das Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft stellt einen Raum für spirituelle Entwicklung zur Verfügung. Ein Raum, in dem interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Lebens- und Fachbereiche gesucht wird; indem ein zivilgesellschaftliches Engagement entstehen kann, das die Herausforderungen der Zeit aufgreift. Als Sitz der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft schafft das Goetheanum Gelegenheit für die Begegnung von Menschen aus allen Kulturen und Kontinenten. Die von Rudolf Steiner 1923/24 gegründete Gesellschaft versteht sich als «eine Vereinigung von Menschen (...), die das seelische Leben im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage einer wahren Erkenntnis der geistigen Welt pflegen wollen.» (§1 der Statuten). Sie ermöglicht die Arbeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft mit ihren elf Fachbereichen (Sektionen).

Anthroposophie - wörtlich aus dem Griechischen: «Weisheit vom Menschen» - ist in den Worten ihres Begründers Rudolf Steiner (1861-1925) «Bewusstsein des eigenen Menschentums» und ein spirituell orientierter Erkenntnisweg. Sie versteht sich als Anregung zur Entwicklung des Individuums und zur Neugestaltung von Lebens- und Kulturverhältnissen und nicht als System oder Lehre. Die anthroposophische Geisteswissenschaft ist bis heute in weiten Bereichen des kulturellen Lebens fruchtbar geworden – nicht nur in der persönlichen Lebensführung vieler Menschen, sondern auch in Pädagogik, Medizin oder Landwirtschaft, in der Kunst und im Wirtschaftsleben. Diese freien Kulturinitiativen finden einen menschlichen Zusammenhang – ohne politische oder religiöse Bindungen – in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Diese fördert die Forschung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, den interdisziplinären Austausch und das zivilgesellschaftliche Engagement. Mit dem Goetheanum, Sitz der Gesellschaft und der Hochschule, stellt sie einen Raum dafür zur Verfügung. Eine reiche publizistische Landschaft spiegelt und inspiriert heute diese Initiativen und die Menschen, die sie tragen. Diese setzen sich dafür ein, aus einem vertieften «Bewusstsein des eigenen Menschentums» auch konkrete Lebenswirklichkeit zu prägen.



Aus einem Notizbuch von Rudolf Steiner

Das Goetheanum

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

1923/24 gründete Rudolf Steiner, ausgehend von bereits entstandenen Landesgesellschaften, die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und als ihr Zentrum die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft.

Die Gesellschaft ist öffentlich, ohne politische Ziele oder religiöse Bindung. Sie ist heute in unabhängigen Landesgesellschaften und Initiativen überall in der Welt tätig, umfasst Mitglieder aus allen Kulturen und Kontinenten.

Ziel der Gesellschaft, der Hochschule und des Goetheanum ist es, einen spirituell fundierten Beitrag zu leisten für die Menschlichkeit in der Welt von heute und morgen.

«Die Anthroposophische Gesellschaft ist eine durchaus öffentliche. Ihr Mitglied kann jeder ohne Unterschied der Nation, des Standes, der Religion, der wissenschaftlichen oder künstlerischen Überzeugung werden, der in dem Bestand einer solchen Institution, wie sie das Goetheanum in Dornach als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist, etwas Berechtigtes sieht.» (Statuten der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, Artikel 4)

Anthroposophischen Gesellschaft weltweit

Die Vielfalt der Kulturen, der Religionen und wissenschaftlichen oder künstlerischen Überzeugungen können in der Anthroposophischen Gesellschaft nicht nur toleriert, sondern durch den gemeinsamen Bezugspunkt des «Menschseins» aktiv zu einer Akzeptanz und Geschwisterlichkeit finden.

Die Suche nach dem Verständnis des Menschen, der kulturbildenden Kräfte, sowie nach einer Lösung der global gestellten Aufgaben der Gegenwart kann den Blick auf ein Gemeinsames lenken. Das bedeutet aber nicht Uniformität: in jedem Kulturkreis, in allen Religionen und auch in den verschiedenen Ländern nimmt anthroposophische Arbeit eine entsprechende Prägung an.

Eine Form, dieser Differenzierung Rechnung zu tragen, stellen die Landesgesellschaften dar. Diese sind zugleich eine organisatorische Einheit in diesem Land tätiger lokaler Gruppen. Sie werden am Goetheanum durch Generalsekretäre oder (bei kleineren Landesgesellschaften) durch Landesvertreter repräsentiert.

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

Aufgabe der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ist die Forschung auf geistigem Gebiet, die Anregung und Koordination sowie die Weiterbildung in anthroposophisch orientierten Arbeitsfeldern. Die Hochschule ist heute in eine allgemein anthroposophische und zehn Fachsektionen gegliedert.

Ihre Aufgabe ist die Wahrnehmung zukunftsweisender Entwicklungen im fachlichen Kontext, die geistige Durchdringung der Berufsgebiete und die spirituelle Vertiefung der Lebenspraxis. Die Entwicklung einer spezifischen Berufsesoterik lässt den zivilisationsbezogenen Aspekt der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft hervortreten. Mit diesem Schritt erfährt die Esoterik, die in ihrem traditionellen Verständnis vorwiegend auf die persönliche Kultur und Entwicklung seelisch-geistiger Fähigkeiten gerichtet ist, eine Erweiterung im Sinne der Verbindung von geistiger Praxis mit dem täglichen und beruflichen Leben.

Das Goetheanum in Dornach, in der Schweiz, ist nicht nur Sitz der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, sondern auch ein Haus des Wortes, der Kunst und internationaler Begegnungen. Es empfängt jährlich 150 000 Besucher, Gäste und Mitarbeiter der anthroposophischen Bewegung aus aller Welt und veranstaltet Tagungen, Konferenzen, Kolloquien und künstlerische Workshops.

Ausserdem unterhält es Ausbildungsstätten, Forschungsinstitute, Ateliers, eine Sternwarte, eine Gärtnerei und vieles mehr.

Schliesslich beherbergt das Goetheanum - in den Jahren 1925/28 nach einem Modell Rudolf Steiners errichtet - einen grossen Theater- und Tagungssaal mit 1000 Plätzen, eine kleinere Bühne mit 450 Sitzplätzen, sowie die gesamte Infrastruktur für ein Theaterhaus, mit einem Schauspiel- und Eurythmieensemble.



Goetheanum-Bau – Detail Westfront

Anthroposophische Geisteswissenschaft

Zum Begriff Anthroposophie

Aus den griechischen Worten «anthropos» (Mensch) und «sophia» (Weisheit) zusammengesetzt heisst «Anthroposophie» wörtlich «Weisheit vom Menschen» - ähnlich wie «Philosophie» mit «Liebe zur Weisheit» übersetzt werden kann.

Das Wort selbst ist keine Schöpfung Rudolf Steiners, sondern ist bis in die frühe Neuzeit zurück nachweisbar. Bereits 1575 wurde es für eine «Kenntnis der natürlichen Dinge» und der «Klugheit in menschlichen Angelegenheiten» verwendet. Im 19. Jahrhundert wird der Begriff von Schelling, Troxler, I. H. Fichte oder Robert Zimmermann als Name einer neu zu begründenden Wissenschaft verwendet.

Steiner macht im Verlauf seines Lebens verschiedene Versuche, knapp zu umreißen, was er unter Anthroposophie versteht:

«Anthroposophie ist Bewusstsein seines Menschentums» (GA 257, Vortrag 13.2. 1923)

«Eine Versuchsmethode des allgemein-menschlichen und der allgemeinen Weltercheinungen» (Ansprache, 19. 8. 1923, GA 259, S. 173f.)

«Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltall führen möchte.» (GA 26, S. 14)

Rudolf Steiner wollte keine feste Bezeichnung für die von ihm angeregte Erkenntnis- und Lebenspraxis haben. Im Gegenteil wollte er jede Woche ein neues Wort für sie finden: dem äusserlich möglichen Eindruck eines geschlossenen Lehrsystems sollte dadurch entgegengewirkt werden.

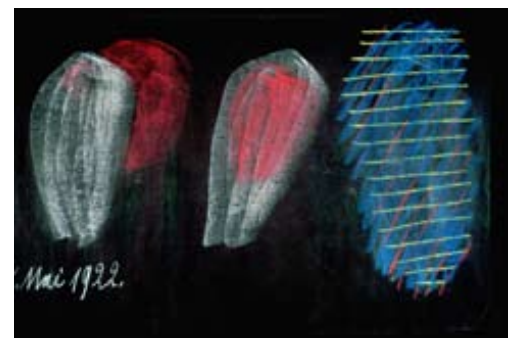
Synonym verwendet Steiner auch «Geisteswissenschaft», «anthroposophische Geisteswissenschaft» oder «Geheimwissenschaft», im Sinne eines seiner Hauptwerke: «Die Geheimwissenschaft im Umriss» (GA 13). Im engeren Sinn verwendet Steiner den Terminus als Titel einer Fragment gebliebenen Schrift, in der Anthroposophie in einer Mittelstellung zwischen Theosophie und Anthropologie verortet wird (GA 45).

Zentrale Fragestellungen

Anthroposophie versteht sich als ein wissenschaftlich fundierter Erkenntnisweg. Durch individuelle Schritte führt dieser Weg zu neuen Erkenntnissen und Lebensimpulsen. Anthroposophie umfasst daher kein System von festgelegten Themen und Ansichten. Ihre zentralen Fragestellungen ergeben sich aus einer existentiellen Auseinandersetzung von Zeitgenossen mit der Gegenwart. Einige leitende Gedanken sind dabei: In den letzten Jahrhunderten hat der Mensch zunehmend Verantwortung für seine eigene Existenz, für die Formen des Zusammenlebens und die Gestaltung seiner Lebenswelt übernommen. Dafür muss er sich auch hinreichend befähigen. Zunehmend hat er auch mit dem Paradox zu leben, dass er sich erst selbst zu dem entwickeln muss was er seinem Wesen nach sein kann. Welche Idee des Menschen er sich dabei als Ideal setzt, liegt in seiner individuellen Entscheidung - und wird bindend für die eigene Zukunft. Sein Menschenbild schafft somit Wirklichkeit und konfrontiert den Einzelnen mit seinen eigenen Existenzentscheidungen. Diese Freiheitsfähigkeit ist im 20. Jahrhunderts zunehmend existenzielle Lebensproblematik geworden: denn die Konsequenzen des Menschenbildes betreffen zunehmend die soziale und natürliche Mitwelt. Der Mensch steht so in wachsendem Mass in einem schöpferischen Zusammenhang mit der ganzen Welt. Anthroposophie als Geisteswissenschaft versucht diesen schöpferischen – das heisst geistigen – Zusammenhang zu verstehen und im Verstehen teilhabend mitzugestalten.

Anthroposophie steht in der abendländisch-christlichen Tradition philosophischer und religiöser Versuche des Menschen, sich selbst zu verstehen. Entstanden mit Beginn des 20. Jahrhunderts zeichnet sich Anthroposophie aus durch eine Erweiterung der Erkenntnis (spiritueller Realismus) und die Entwicklung individueller Handlungsverantwortung (ethischer Individualismus).

Als ethischer Individualismus erschliesst und fördert sie die Fähigkeit des Menschen zur freien Selbstbestimmung; dazu gehört, dass er sich in den Folgen seiner Handlungen erkennt. Als spiritueller Realismus eröffnet sie neue Dimensionen der Wirklichkeit, in denen ein geistiges Menschenverständnis als reflektierte Erfahrung das physisch-psychologische Menschenbild erweitert und modifiziert.



Wandtafelzeichnung von Rudolf Steiner – Mai 1922

Rudolf Steiner – Leben und Werk

«Nur das für wahr halten, wozu uns unser eigenes Denken zwingt. Und nur in solchen staatlichen und sozialen Gemeinschaften leben, die wir uns selbst schaffen.» Als 27-jähriger, 1888, stellt Rudolf Steiner diese jugendliche Programmatik auf, die, erfrischend wie sie ist, für alles weitere stehen kann.

Sein Lebensweg beginnt am 27. Februar 1861 im damals ungarischen Kraljevec. Nach einer Kindheit an den Bahngleisen – sein Vater war Stationsvorsteher der Österreichisch-Ungarischen Bahn – studiert er an der Technischen Hochschule in Wien naturwissenschaftliche Fächer, besucht Vorlesungen in Literatur und Geschichte und vertieft sich in die Philosophie. Er ist Hauslehrer und Redakteur der «Deutschen Wochenschrift» in Wien und gibt neben seiner philosophischen Promotion Goethes Naturwissenschaftliche Schriften in Weimar heraus. 1897 zieht er nach Berlin zur Herausgabe des «Magazins für Litteratur», ist Redakteur der «Dramaturgischen Blätter des Deutschen Bühnenvereins», übernimmt die Moderation des Künstlerforums «Die Kommenden» und unterrichtet an der «Arbeiterbildungsschule». Er ist Teil des Boheme-Lebens im Berlin der Jahrhundertwende, immer in wirtschaftlich bedrängten Verhältnissen.

Daneben publiziert er eigene Abhandlungen, insbesondere zur Philosophie und Geistesgeschichte. 1893 erscheint sein anthropologisches Hauptwerk: «Die Philosophie der Freiheit». In Freundschaften und Bekanntschaften – von der Frauenbewegung über die Literatur, von Kunst und Philosophie bis zur Theosophie – erweitert er beständig seinen Horizont im zeitgenössischen Kontext. 1901 schreibt er Artikel gegen den Antisemitismus und hält den Vortragszyklus «Das Christentum als Mystische Tatsache».

Mit Marie von Sivers, seiner späteren Frau, übernimmt er den Aufbau der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft. Über 6.000 Vorträge wird er bis zu seinem Tode halten. 1904 erscheint das Buch «Theosophie» und in einer fortgesetzten Schriftenreihe «Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten». 1909 veröffentlicht er «Die Geheimwissenschaft im Umriss». Diese anthroposophischen Grundschriften bauen kompromisslos auf die Geistesgeschichte des christlichen Abendlandes. In der Folge werden von 1910-13 seine Mysteriendramen in München aufgeführt. 1912 gibt er den ersten Kurs zu einer neuen Bewegungskunst: die Eurythmie entsteht. Im selben Jahr wird der Bau eines zentralen und repräsentativen Gebäudes für die Anthroposophie in Dornach begonnen.

Gedrängt durch den Ersten Weltkrieg und das geistige Vakuum Mitteleuropas beginnt Rudolf Steiner 1917 seine Idee der «Dreigliederung des Sozialen Organismus» auszuarbeiten. Sie wurde zu einer Bewegung – in der Arbeiterschaft, auf der Ebene hochrangiger Politiker und unter prominenten Künstlern und Wissenschaftlern. Im Zuge dieser Bewegung wurde 1919 in Stuttgart die erste Waldorfschule gegründet. Mit der Ärztin Ita Wegman entwickelt Rudolf Steiner die Grundlagen einer anthroposophischen Medizin sowie Heilmittel und ihre Herstellungsverfahren.

Weihnachten 1923/24 gründet Rudolf Steiner die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft als Zusammenfluss der bereits damals internationalen Bewegung und beginnt den Aufbau der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft als ihren spirituell aktiven Mittelpunkt. In fachlich orientierten Vortragszyklen, seinen «Anthroposophischen Leitsätzen» und den «Briefen über das Michaelmysterium» kann der Beginn einer fundamentalen Neuformulierung der Anthroposophie gesehen werden. In seinem letzten Lebensjahr begründet er die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise; Kurse für Heilpädagogen, Ärzte, Künstler, Lehrer und Priester erweitern die Grundlagen für die Vielfalt und spirituelle Konsequenz der bis heute zunehmenden Kulturinitiativen. – Am 30. März 1925 stirbt Rudolf Steiner in Dornach.

Hauptwerke

Schriften

Die Philosophie der Freiheit (1893)

Theosophie (1904)

Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten (1904/05)

Die Geheimwissenschaft im Umriss (1910)

Die Kernpunkte der sozialen Frage (1919)

Kunst

Vier Mysteriendramen (1910-1913)

Erstes Goetheanum – Architektur und plastische Ausgestaltung samt Menschheitsrepräsentant, einer 9½ Meter hohen Holzplastik (1917-1925)

Zweites Goetheanum Aussenentwurf (1924/25)

Lebensbereiche

Dreigliederung des sozialen Organismus (1919)

Erste Waldorfschule in Stuttgart (1919)

Biologisch-dynamische Landwirtschaft (1924)

Anthroposophisch erweiterte Medizin und Heilpädagogik (1924)

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum (1923/24)



Rudolf Steiner 1907

Anthroposophie – Arbeitsfelder und Links

Waldorfpädagogik

Waldorfpädagogik versucht den ganzen Menschen zu fördern, indem sie wissenschaftliche, künstlerische und sozialpraktische Elemente in einem ausgewogenen Verhältnis praktiziert. Dabei nimmt sie Rücksicht auf das Alter des Kindes und seine unterschiedlichen Bedürfnisse. Sie arbeitet koedukativ, ist weltanschaulich frei und versucht, allen Kindern die besten Entwicklungsmöglichkeiten unabhängig von Herkunft und Stand zu geben.

www.anthromedia.net/Bildung_und_Unterric.8.0.html

www.pädagogik.goetheanum.ch

www.waldorfschule.de

Heilpädagogik und Sozialtherapie

Anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie hat zum Ziel, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen eine individuelle leibliche, seelische und geistige Entwicklung zu ermöglichen, ihnen zu einem Leben in Würde und Selbstbestimmung zu verhelfen, die Integration in die menschliche Gesellschaft zu fördern und ihren Beitrag für die Gesellschaft sichtbar werden zu lassen.

www.anthromedia.net/Heilpaedagogik_und_S.183.0.html

www.eccenet.com

www.khsdornach.org

Medizin

Die Anthroposophische Medizin ist eine Erweiterung der naturwissenschaftlichen Medizin aus den Erkenntnissen der Anthroposophie in den Bereichen des Lebendigen, des Seelischen und des Geistigen.

www.anthromedia.net/Medizin.31.0.html

www.goetheanum-medizin.ch

Landwirtschaft

Der biologisch-dynamisch wirtschaftende Landwirt und Gärtner berücksichtigt die irdischen und kosmischen Lebenszusammenhänge und Rhythmen. Neben dem Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pestizide führt dies zu einem standortgemäßen Fruchtwechsel, einer wesensgemäßen Tierhaltung und -fütterung sowie zu Sozialformen, die über den klassischen Familienbetrieb hinausweisen.

www.anthromedia.net/Landwirtschaft.58.0.html

www.sektion-landwirtschaft.org

Kunst

Die Künste sind frei - und somit gibt es auch im eigentlichen Sinne keine anthroposophische Kunst. Aber es gibt von der Anthroposophie bereichertes und impulsiertes Kunst- und Kulturschaffen und eine grosse anthroposophische Kunstszene.

www.anthromedia.net/Kunst.6.0.html

Wissenschaften

www.anthromedia.net/Wissenschaften.172.0.html

Anthroposophie

Anthroposophie - wörtlich aus dem Griechischen: «Weisheit vom Menschen» - ist in den Worten ihres Begründers Rudolf Steiner (1861-1925) «Bewusstsein des eigenen Menschentums» und ein spirituell orientierter Erkenntnisweg. Sie versteht sich als Anregung zur Entwicklung des Individuums und zur Neugestaltung von Lebens- und Kulturverhältnissen.

www.anthromedia.net

www.goetheanum.org

www.rudolf-steiner.com

Kritik

Zur Kritik an Rudolf Steiners Werk, der Anthroposophie und anthroposophisch orientierten Einrichtungen, verweisen wir zu den entsprechenden Artikeln auf

de.wikipedia.org



anthromedia.net